



Presseunterlage /// Kultur



In Zusammenarbeit mit der Dietmar von Aist – Volksschule Hochstraß, Gemeinde Ried in der Riedmark, OÖ wurde nun erstmals von der KünstlerInnengruppe Social Impact das Projekt „kommen und gehen“ auch unseren Kleinen näher gebracht.

Seit dem 18. Dezember 2008 – dem internationalen Tag der Migration stehen an 18 stark frequentierten Ortseinfahrten von Linz 36 zusätzliche Ortstafeln, die den Schriftzug „Linz“ in allen Schriftsystemen zeigen, die in Linz gelebt werden.

Migration ist ein langjähriges Thema und Anliegen von Social Impact und wurde nicht nur bei der Europäischen Kulturhauptstadt Graz 2003, sondern auch bei Linz 2009 thematisiert.

Ein besonderes Anliegen von Social Impact ist die Vermittlung der jeweiligen Kunstprojekte an unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen. Der Zugang zu Kunst soll ohne Hemmschwellen ermöglicht werden.

Mit Kalimera, Selam, nǐ hǎo begrüßten sich die SchülerInnen am Donnerstag, den 17. Juni 2009 an der Volksschule in Hochstraß.

„kommen und gehen“, als Projekt für Linz09 Kulturhauptstadt Europas, versteht sich als Zeichen der Wertschätzung für alle in Linz wohnhaften Menschen und deren kulturellen Beiträgen zur Kulturstadt Linz. Durch altersgerechte didaktische und methodische Aufbereitung wurde das Projekt „kommen und gehen“ mit den VolksschülerInnen visuell und erlebnispädagogisch aufgearbeitet.

Durch Ansprechen aller Sinne wurde den Kindern ermöglicht, verschiedene Lebensweisen zu erfahren und nachzuempfinden.

Anhand von Geschichten, eigens entwickelten Memorys, anderssprachigen Kinderliedern, Geruchsrätsel und Tastspielen tauchten die SchülerInnen für ein paar Stunden ein in unterschiedliche Lebensrealitäten der in Linz wohnhaften Menschen. Sprachen und Schrifträume sowie deren Vielfalt wurden durch die eingesetzte Methodik ganzheitlich erlebbar. Die Intentionen der zusätzlichen Ortstafeln des Projektes „kommen und gehen“ wurden durch Eigenaktivitäten der SchülerInnen vermittelt.

Die Vermittlung von Wertschätzung gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund und das Wecken von Neugier auf Fremdes waren die wesentlichen Ziele des Vermittlungsprogramms.

Frau Haager, Direktorin der Volksschule meinte dazu: „Schon mit Jahresbeginn war es uns ein besonderes Anliegen unterschiedliche Inhalte und Projekte von Linz09 Kulturhauptstadt Europas unseren Kleinen näher zu bringen. Uns genügt es nicht die Angebote der Linz09 zu konsumieren, sondern im Vorfeld beschäftigen sich die Kinder fächerübergreifend mit den jeweiligen Inhalten, ein besonderes Anliegen ist uns auch Integration, Toleranz und das Mit-, Von- und Füreinander lernen“.

Im Herbst 2009 soll die Vermittlung des Projektes „kommen und gehen“ an verschiedenen Volksschulen weitergeführt werden. Kontakt und Anfragen sind möglich unter: dd@social-impact.at

Informationen zu Mag. art. Daniela Deutsch

Schon seit mehreren Jahren arbeitet und unterrichtet Fr. Mag.art Deutsch (Mutter zweier Kinder) im Verein maiz – autonomes Zentrum von und für Migrantinnen und ist gleichzeitig Vorstandsmitglied des Vereins Social Impact, Kunst- und Aktionsforschung. Seit 2008 ist sie Projektleiterin von „kommen und gehen“ und war bei der Subversiv Messe in der Hafenhalle09 vom 14. – 17. Mai 2009 (Projektleitung: Fr. Barbara Pitschmann) im engeren Organisationsteam tätig.

Informationen zur Schule:

Dietmar von Aist – Volksschule Hochstraß, Gemeinde Ried in der Riedmark, OÖ
Pädagogischer Jahresschwerpunkt: „Europäische Kulturhauptstadt Linz 2009“

Informationen zum Projekt „kommen und gehen“

36 Schriftsysteme machen 2009 kulturelle Vielfalt nach außen sichtbar

An 18 stark frequentierten Ortseinfahrten von Linz ergänzt Social Impact die bestehenden Ortstafeln jeweils mit einer neuen zusätzlichen Ortstafel, die das Wort „Linz“ jeweils in einer anderen Sprache und einer anderen Schrift zeigt. Diese 36 zusätzlichen – für die Mehrheitsgesellschaft – anderssprachigen Tafeln machen die Vielfalt und Pluralität aller in Linz wohnhaften Menschen sichtbar.

Die verwendeten Schriftsysteme sind aktuell verwendete und gelehrte Schriften, die laut Nationalitätenregister auch in Linz vertreten sind wie z.B.: Chinesisch, Singhalesisch, Griechisch, Armenisch, Laotisch,

Die Identitätskonstruktion von Linz wird mitgestaltet

Die Ortstafel als offizielles Symbol der Ortsgrenze schließt ein und grenzt gleichzeitig aus. Es steht nach außen als Repräsentant für einen Ort und dessen Identitätskonstrukt. Durch das Aufstellen der zusätzlichen Ortstafeln wird bis jetzt „Unsichtbares“ ausgestellt und damit die Identitätskonstruktion von Linz mitgestaltet, aber auch zur Diskussion gestellt.

„kommen und gehen“ als Testfall für Linz und Umgebung

Das Projekt erzeugt bei den BetrachterInnen einen gewünschten Überraschungseffekt, der das Augenmerk unweigerlich auf die Intentionen des Projektes lenkt. Die Themen „Sprache“, „Grenze“, „das Fremde“ und „Identitätsbildung“ werden angesprochen, der Blick auf Migrationsproblematiken gelenkt wie z.B. Fremdengesetz, Asyl, Abschiebung, Chancengleichheit, Diskriminierung, Rassismus. Die öffentliche Reaktion auf das Projekt wird zeigen, wie weltoffen die Mehrheit der LinzerInnen als GastgeberInnen Europas tatsächlich sind.

Informationen zum Projekt „kommen und gehen“ finden Sie unter:

www.kommenundgehen.at/Page4

Nachstehende Pressefotos finden Sie zum Download unter:

<http://social-impact.at/Page3/>

